

1877 erhielt er eine Lehrstelle am Gymn. in Melk; er verlegte sich auf die Technol. der Holzverarbeitung und arbeitete ab 1879 am k. k. Technolog. Gewerbemus. in Wien, wo er drei Jahre Ass. bei W. F. Exner (s. d.) war. 1882 wurde er zum Dir. der neugegründeten k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Chrudim, aus welcher er ein Musterinst. machte, ernannt. Ab 1888 wirkte K. als Dir. der k. k. Fachschule in Bozen und ihrer Zweiganstalt in St. Ulrich im Grödental.

W.: Beitr. zu dem Verhältnisse zwischen Herbst- und Frühlingsholz im Hochstamme der Coniferen, in: Mitt. des k. k. Technolog. Gewerbemus. in Wien, 1881; Tiroler Hausindustrie, in: W. F. Exner, Die Hausindustrie Österr., 1890; etc.  
L.: *Österr. Forst- und Jagdztg.*, 1896, S. 36; *W. Exner, Das Technolog. Gewerbemus. in Wien 1879-1904*, 1904. (Killian)

**Kornberger Richard von**, Bildhauer und Graphiker. \* Bruneck (Südtirol), 24. 3. 1909; † bei Aachen, 26. 12. 1944 (gefallen). Sohn eines Off.; besuchte 1926-30 an der Grazer Kunstgewerbeschule die Fachklasse für Holz- und Steinbildhauerei. 1930/31 nahm er in Wien an den Abendkursen der Kunstgewerbeschule teil, im Frühjahr 1931 ging er an die Akad. nach Dresden (Bildhauerklass. K. Albiker), 1932-35 war er an der Töpferschule in Giebichenstein (Marx) und in Dornburg an der Saale (Lindig). 1936 beschäftigte er sich in Dresden mit Entwürfen für Webereien, mit der Herstellung figürlicher Pfefferkuchen und anderer Arbeiten. 1937 war er in Meran, wo er Treibarbeiten in Eisen und schmiedeeiserne Kreuze herstellte. Ab 1938 arbeitete er in der Werkstatt des Hafners Leninger in Rentsch bei Bozen an Ofenkacheln. 1939/40 war er in München. 1940-44 Soldat. Die Werke K.s, der auch ein hervorragender Radierer und Zeichner war, befinden sich tw. in Privat-, tw. in Familienbesitz. Die Platten der Radierungen gingen im Kriege bei der Zerstörung des Ateliers in München zugrunde.

W.: Radierungen: Die Stolze, Orpheus, Masken, Wachsfigurenkabinett, Reiter, Wildschweinjagd, Am Spiegel, Die Braut, Tänzerinnen, Die Familie des Obst. v. Kornberger, Akte; Entwürfe für Lebkuchen und Marzipane mit figürlichen Darstellungen (Adam und Eva, Sämman, hl. Georg, Engel, Die Frauen am Grabe, Kreuzigung, Auferstandener). Keram. Wandschmuck (Ofenkacheln): Badende, Maria Verkündigung, Die vier Evangelisten, Abraham mit dem Engel, Die Flucht nach Ägypten. Zeichnungen: Tierstud., Bildnisse, Kostümfiguren, Milieudarstellungen, Akte; Pinselzeichnungen und Aquarelle; Entwürfe für Textilien; Grabkreuze.  
L.: *Neueste Ztg. (Innsbruck)*, 1937, n. 290 (mit Abb.); *Der Schlern* 18, 1937, S. 207, 21, 1947, S. 363; *Verhagen und Klasing Monatshe.* 56, 1941/42, S. 389 (mit farbigen Abb.); *Vollmer*. (Vig)

**Korner (Karner) Philipp Thaddäus**, Musiker. \* Auerthal (N.Ö.), 4. 5. 1761; † Wien, 18. 9. 1831. Sohn des 1758-72 als Schulmeister in Auerthal tätigen Philipp K. Ab 1797 war er Tenorist an der Hofkapelle in Wien und zugleich Archivar der Hofmusikkapelle und Gesangslehrer der Hofsfängerknaben; als solcher hat er auch F. Schubert unterrichtet. 1817-22 war er auch Lehrer am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde, zu dessen ersten beiden Lehrern er neben Frühwald zählt.

L.: *F. H. Böckh, Wiens lebende Schriftsteller . . .*, 1822; *A. Ziegler, Adressenbuch von Tonkünstlern, Dilettanten . . . in Wien, 1823*, S. 62; *Allg. Musikal. Anzeiger*, 1831, S. 164; *L. Köchel, Die k. Hof-Musikkapelle in Wien von 1543-1867*, 1869; *C. F. Pohl, Die Ges. der Musikfreunde . . .*, 1871, S. 127; *Eitner; O. E. Deutsch, Schubert. A Documentary Biography*, 1946, S. 14, 22, 165, 913, 954; *F. J. Grobauer, Die Nachtigallen der Wr. Burgkapelle, 1954*, S. 70. (Antonicek)

**Kornfeld Aron**, Talmudist. \* Goltschjenikau (Golčův Jeníkov, Böhmen), 2. 8. 1795; † ebenda, 26. 10. 1881. Urgroßvater des Folgenden, Onkel des Bankfachmannes Sigmund Baron K. (s. d.); Inhaber einer Branntwein-Brennerei, leitete die von seinem Vater Mordechai Bär K. in Goltschjenikau begründete Talmudschule (Jeschiba) von 1813 bis zu ihrer Schließung 1843; sie war die letzte derartige Lehranstalt in Böhmen und so galt auch K. als der letzte Vertreter der traditionellen jüd. Religionswiss. in Böhmen. Seine Schrift über bibl. Hinweise auf entsprechende talmud. Sätze verfaßte er nach einer Staroperation aus dem Gedächtnis.

W.: Dialog zwischen einem reformist. Jüngling und seinem konservativen Vater, in: Schomer Zijon ha-neeman (Etilingers Monatsz.), 1847; Zijunim le-dibre ha-kabbala (Hinweise zu Sätzen der Überlieferung), 1865.

L.: *M. H. Friedländer, Leben und Wirken der hervorragendsten rabbin. Autoritäten Prags, 1902*, S. 51-58; *Jüd. Lex.; Jew. Enc.; Wininger; Wurzbach; Enc. Jud.; Mitt. S. Wininger (†), Ramat-Gan, Israel*. (Red.)

**Kornfeld Paul**, Schriftsteller. \* Prag, 11. 12. 1889; † KZ Litzmannstadt (Łódź, Polen), Jänner 1942. Urenkel des Vorigen; begab sich nach kurzem Aufenthalt in Frankfurt als Schriftsteller nach Berlin, wo er ab 1918 Mitarbeiter der Z. „Das junge Deutschland“ (hrsg. von M. Reinhardt) und des Flugbl. „Der Anbruch“ war. Mit seinem dramt. Frühwerk eroberte sich K. als Expressionist mit großem Erfolg die Berliner u. a. Bühnen, weniger jedoch die ursprünglich-realist. Theaterwelt Wiens. Die erzählende Prosa des Pragers, form-